

CENTRAL EUROPEAN REVIEW OF ECONOMICS AND MANAGEMENT

Volume 7, Number 3
September 2023

Corona-Tagebücher / Dzienniki covidowe

Editor: Ewa Mikulska-Frindo, Magdalena Bieniasz



Vol. 7, No. 3

Publisher: Uniwersytet WSB Merito Wrocław (WSB Merito University Wrocław)
ul. Fabryczna 29-31, 53-609 Wrocław, Poland

Editorial board

Editor-in-chief:

Prof. Johannes (Joost) Platje, johannes.platje@wroclaw.merito.pl

Co-Editor:

Prof. Ali Emrouznejad, Aston University, United Kingdom, a.emrouznejad@aston.ac.uk

Dr. Wim Westerman, University of Groningen, The Netherlands, w.westerman@rug.nl

International editorial board:

Prof. Michael Wheeler, Harvard Business School, USA

Prof. John Hall, University of Pretoria, South Africa

Prof. Petr Polák, Mendel University, Brno, Czech Republic

Prof. Yanping Zhao, Ocean University in Qingdao, China

Prof. Osvaldo Quelhas, Federal Fluminense Universidade, Brazil

Dr. Corrado Topi, University of York, England

Dr. Ynte van Dam, University of Wageningen, The Netherlands

Prof. Walter Leal Filho, Hamburg University of Applied Sciences, Germany

Prof. Francisco Vargas, University of Sonora, Mexico

Dr. Luis Velazquez, University of Sonora, Mexico

Prof. Mike Ellenbecker, University of Massachusetts Lowell, USA

Prof. Diana Tirca, "Constantin Brancusi" University of Targu-Jiu, Romania

Prof. Thomas Weith, Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung e.V., Germany

Prof. Tatjana Tambovceva, Riga Technical University, Latvia

Prof. Valentina Pidlisnyuk, Jan Evangelista Purkyně University, Czech Republic

Dr. Les Duckers, University of Coventry, United Kingdom

Dr. Wytze van der Gaast, JIN Climate and Sustainability, Netherlands

Prof. Jena Laage-Hellmann, Chalmers University of Technology, Sweden

Prof. Vasilij Szvec, Mining University in Dniepropetrovsk, Ukraine

Prof. Jan Vachal, VSTE v Ceskich Budejovicach, Czech Republic

Prof. Piotr Migoń, The University of Wrocław, Poland

Contact: Johannes (Joost) Platje, johannes.platje@wroclaw.merito.pl, ul. Fabryczna 29-31, 53-609 Wrocław, Poland

The journal is reviewed according to the principle of double blind peer review, as well as in compliance with the standards of the Polish Ministry of Science and Higher Education. CEREM is a continuation of the WSB University in Wrocław Research Journal (Zeszyty Naukowe WSB we Wrocławiu – ISSN 1643-7772; eISSN 2392-1153)

CEREM is registered in the IC Journal Master List, and indexed in the Central and Eastern European Online Library (CEEOL), Index Copernicus, Google Scholar, EconStor, BazEkon and ERIH PLUS.

Copyright by Uniwersytet WSB Merito Wrocław

ISSN 2543-9472; eISSN 2544-0365

Cover and logo design: Sebprojekt.pl

Publisher: Uniwersytet WSB Merito Wrocław (WSB Merito University Wrocław), ul. Fabryczna 29-31, 53-609, Wrocław, Poland

CONTENTS

Editorial note	5
Vorwort - Das Übersetzungsprojekt Corona-Tagebücher an der Universität WSB Merito in Wrocław	6
Wstęp - Projekt tłumaczeniowy Dzienniki covidowe na Uniwersytecie WSB Merito we Wrocławiu	10
Noten über Autor:innen / Noty o autor(k)ach	14
<i>Covid diaries in German and Polish:</i>	
1. Nava EBRAHIMI	17
2. Monika HELFER	34
3. Lucia LEIDENFROST	43
4. Benjamin QUADERER	56

Editorial note

We are proud to present the results of the “Translation project Covid diaries at WSB Merito University in Wrocław”. As the editor of this volume, Ewa Mikulska-Frindo, writes, in March 2020 the "Literaturhaus Graz” invited 19 writers to keep Covid Diaries. The full version of the diaries, published between 11 March and 28 July 2020, counts 700 pages. Selected texts were translated by students of the WSB Universities in Wrocław as a part of a study project.

This is a rather untypical issue of the Central European Review of Economics and Management. With the kind agreement of the “Literaturhaus Graz”, we publish parts of the Corona Diaries (Die Corona-Tagebücher) in their original German version and their Polish translation. While normally the language of publication is English, we consider this a good occasion to make a small contribution to the popularization of German-language literature in Poland.

Das Übersetzungsprojekt *Corona-Tagebücher* an der Universität WSB Merito in Wrocław

„Man übt die Aussetzung der Normalität. Es beginnt langsam. Man trainiert für den Stillstand. Man reißt die Augen auf, erkennt alles, und staunt es im FremdWerden an. An den Orten der Massen herrscht Menschenvakuum. Surreale Bilder wachsen in die Leere.“¹ Auf diese poetische Weise wird der plötzlich eingesetzte Ausnahmezustand, der mit dem Beginn der Pandemie und der Einführung der Corona-Maßnahmen verbunden ist, von Valerie Fritsch beschrieben. Sie ist eine der 19 Schriftsteller:innen, die aus der Initiative des Literaturhauses Graz im März 2020 eingeladen wurden, Beiträge für *Corona-Tagebücher* zu verfassen. Die Autorin betitelt ihren ersten Eintrag äußerst treffend *Die Welt im Menschenvakuum*².

Diese außerordentliche und völlig unerwartete Situation erforderte eine entsprechende Reaktion seitens der Beamten, die für Kulturinstitutionen zuständig sind. Deshalb rief Klaus Kastberger, Leiter des Literaturhauses Graz, in kurzer Zeit das Projekt *Corona-Tagebücher* ins Leben. Das Ziel dieser Aktion war, „jenen Autor:innen, die direkt von Absagen im Literaturhaus betroffen waren, eine Plattform zu geben, eine Öffentlichkeit, und vor allem auch ein Honorar.“³ Der Ausbruch der Pandemie bedeutete nicht nur einen Ausfall von Einnahmen, aber es erwies sich als ganz unmöglich, mit den Leser:innen direkt in Kontakt zu treten, um Neuerscheinungen zu präsentieren. Besonders schmerzlich war das wohl für diejenigen, die in jener Zeit ihre Debütromane publiziert hatten, wie Helena Adler, Lucia Leidenfrost oder Benjamin Quaderer, der die Zeit, in der er

¹ Fritsch, Valerie: *Die Welt im Menschenvakuum*. In: „Alles ist wieder halb normal“. Die Corona-Tagebücher. Ein Projekt des Literaturhauses Graz. 11.3.2020 bis 5.4.2021. Hrsg. v. Klaus Kastberger, Agnes Altziebler, Elisabeth Loibner, S. 17, <https://www.literaturhaus-graz.at/die-corona-tagebuecher-11-3-30-bis-5-4-2021/>.

² Ebenda.

³ Altziebler, Agnes: *Die Corona-Tagebücher des Literaturhauses*. „Ich habe mir 2020 irgendwie anders vorgestellt.“ *Anlass Literatur – Auftrags-Literatur?* In: *gegenwärts. Anlässe des Schreibens in der österreichischen Literatur seit 2020*. Hrsg. v. Lisa Erlenbusch, Christian Neuhuber. Wien: Johann Lehner 2023, 173-208, S. 177.

debütieren musste, folgendermaßen zusammenfasste: „Es ist nicht unbedingt empfehlenswert, den ersten Roman in eine Pandemie hinein zu veröffentlichen.“⁴

Organisatorisch wurde die Abgabe der Texte so abgewickelt, dass sie immer montags abgeschickt wurden, ihre Länge durfte 5000 Zeichen nicht überschreiten. Bis Freitag wurden sie vom Redaktionsteam, bestehend aus Agnes Altziebler, Klaus Kastberger und Elisabeth Loibner, bearbeitet und auf Literaturhaus-Website gestellt. Die Gesamtversion umfasst über 700 Seiten und ist auf seiner Website zu finden. Die sog. „Erste Welle“ lief vom 11. März bis zum 28. Juli 2020 mit der Teilnahme von 19 Autor:innen: Helena Adler, Bettina Baläka, Birgit Birnbacher, Melitta Breznik, Ann Cotten, Nava Ebrahimi, Valerie Fritsch, Monika Helfer, Lisz Hirn, Lucia Leidenfrost, Christian Mähr, Robert Pfaller, Benjamin Quaderer, Julya Rabinowich, Angelika Reitzer, Kathrin Röggl, Thomas Stangl, Michael Stavarič und Daniel Wissner. Die Texte u.d.T. „Zweite Welle“ erschienen vom 13. November 2020 bis zum 9. April 2021. Sie wurden von 12 Autor:innen: Günter Eichberger, Gabriele Kögl, Stefan Kutzenberger, Egon Christian Leitner, Lydia Mischkulnig, Wolfgang Paterno, Birgit Pözl, Barbara Rieger, Stephan Roiss, Verena Stauffer, Heinrich Steinfest, Hannah Zufall⁵ verfasst.

Am Übersetzungsprojekt nahmen über 40 Student:innen der Jahrgänge 2020/2023 im Rahmen von zwei Lehrveranstaltungen an der Bankhochschule Wroclaw (seit April 2023 Universität WSB Merito) teil: das postgraduale Studium für Ausbildung von beeidigten Übersetzern und Dolmetschern sowie Fachübersetzern für deutsche Sprache: Jahrgänge 2020/2021 und 2021/2022 und Übersetzungsteamprojekte Magisterstudium 2022/2023. An dieser Stelle ist es erwähnenswert, dass der Unterricht im akademischen Jahr 2020/21 wegen Corona-Einschränkungen ausschließlich online stattfand. Alle Beteiligten trafen sich nie an der Universität und sahen

⁴ Quaderer, Benjamin: Eintrag v. 8.03.2020. In: „Alles ist wieder halb normal“. Die Corona-Tagebücher. Ein Projekt des Literaturhauses Graz. 11.3.2020 bis 5.4.2021. Hrsg. v. Klaus Kastberger, Agnes Altziebler, Elisabeth Loibner, Eintrag vom 18. März 2020, S. 26, <https://www.literaturhaus-graz.at/die-corona-tagebuecher-11-3-30-bis-5-4-2021/>.

⁵ Altziebler, Agnes: *Die Corona-Tagebücher des Literaturhauses...*, S. 178.

einander lediglich am Computerbildschirm. Dem nächsten Jahrgang wurde mehr Glück zuteil, da der Unterricht teilweise stationär abgehalten werden durfte. Unter solchen Bedingungen empfanden auch wir die Atmosphäre der Unsicherheit und Isolation, in der die Tagebücher entstanden sind, nach.

Als direkte Inspiration für das Projekt galt die Publikation von ausgewählten Tagebüchern im Online-Magazin *Dwutygodnik* im Rahmen des Zyklus *Tagebücher der Abgeschiedenheit. Aufzeichnungen von Schriftstellern und Schriftstellerinnen aus Polen und Österreich*⁶, der vom Österreichischen Kulturforum in Warschau unterstützt wurde. Damals wurden Beiträge von sechs polnischen und drei österreichischen Autor:innen präsentiert. Ausgewählt und übersetzt wurden sie von Sława Lisiecka. Es waren Textausschnitte von Bettina Balàka, Julya Rabinowich und Daniel Wisser. In unserem Übersetzungsprojekt nahmen wir uns der Texte von Helena Adler, Birgit Birnbacher, Valerie Fritsch, Nava Ebrahimi, Monika Helfer, Lucia Leidenfrost, Christian Mähr, Benjamin Quaderer, Thomas Stangl und Michael Stavarič. Der erste Band enthält die Texte von Nava Ebrahimi, Monika Helfer, Lucia Leidenfrost und Benjamin Quaderer, der zweite die der übrigen Autor:innen.

Von den hier präsentierten Autor:innen sind den polnischen Lesern bis jetzt Monika Helfer⁷ und Daniel Wisser⁸ dank Buchpublikationen sowie Birgit Birnbacher⁹, Thomas Stangl¹⁰ und Michael Stavarič¹¹ dank Beiträgen in Literaturzeitschriften und Onlinepublikationen zugänglich. Hoffentlich kann dieses Projekt mindestens in einem geringen Ausmaß zur Popularisierung der österreichischen Literatur in Polen beitragen.

⁶ *Dzienniki odosobnienia. Zapiski pisarek i pisarzy z Austrii i Polski*, Agnieszka Borkiewicz, Zofia Król (Idee). In: *Dwutygodnik*, <https://www.dwutygodnik.com/cykl/69-dzienniki-odosobnienia.html>, übers. v. Sława Lisiecka.

⁷ Helfer, Monika: *Die Bagage*. Warszawa: Filtry 2023, übers. v. Arkadiusz Żychliński.

⁸ Wisser, Daniel: *Die Königin der Berge*. Łódź: Od Do 2023, übers. v. Ryszard Wojnakowski; *Löwen in der Einöde*, (Ausschnitte). In: *Opowiadanie* 7/2018, 81-88, übers. v. Ryszard Turczyn.

⁹ Birnbacher, Birgit: *Ich an meiner Seite*. In: Aktion „Buch des Monats“ im Rahmen der Initiative „Jahr der österreichischen Literatur, Österreichisches Kulturforum Warschau, <https://austria.org.pl/wydarzenia/akcja-ksiazka-miesiaca-birgit-birnbacher-ja-po-mojej-stronie>, übers. v. Małgorzata Gralińska.

¹⁰ Stangl, Thomas: *Aus der Entfernung*. In: *Wizje* 4/2021, <https://magazynwizje.pl/stangl-borg/>, übers. v. Eliza Borg.

¹¹ Stavarič, Michael: *Visionen der Zukunft*. In: *Wizje* 4/2021, <https://magazynwizje.pl/stavarič-wojnakowski/>, übers. v. Ryszard Wojnakowski.

An dieser Stelle möchte ich mich bei dem Team des Literaturhauses Graz, seinem Leiter, Herrn Prof. Klaus Kastberger und Frau Agnes Altziebler sowie bei allen Autor:innen von Corona-Tagebüchern für Ihre Zusage für diese Publikation bedanken. Dankbar bin ich ebenfalls den Student:innen dafür, dass sie meine Idee, sich mit zeitgenössischen Texten zu beschäftigen, akzeptiert und sich in die Übersetzung der Tagebücher engagiert haben. Meinen Dank richte ich auch an den Rektor der Universität WSB Merito, Prof. Jacek Mercik, den Herausgeber von CEREM, Dr. habil. Johannes Platje, die Leiterin des postgradualen Studiums für Übersetzen und Dolmetschen, Frau Sabina Bursy und Frau Aleksandra Wyrzucka vom postgradualen Studium. Last but not least möchte ich auch meine Dankbarkeit an Frau Dr. Magdalena Bieniasz aussprechen, die die Texte lektorierte und mich bei diesem Projekt unterstützte.

Ewa Mikulska-Frindo
Wrocław, Juni 2023

© Die im Übersetzungsprojekt verwendeten Texte sind Teil des Projekts *Die Corona-Tagebücher* des Literaturhauses Graz.

Projekt tłumaczeniowy *Dzienniki covidowe* na Uniwersytecie WSB Merito we Wrocławiu

„Ćwiczmy zawieszenie normalności. Zaczynamy powoli. Trenujemy bezruch. Otwieramy oczy, rozpoznajemy wszystko i zadziwia nas *wyObcowanie*. Tam, gdzie zwykle są tłumy, panuje ludzka próżnia. Surrealistyczne obrazy wrastają w pustkę.”¹² W ten poetycki sposób Valerie Fritsch opisuje nagły stan wyjątkowy związany z początkiem pandemii i wprowadzaniem środków zapobiegawczych. Jest jedną z 19 pisarzy i pisarek zaproszonych z inicjatywy Domu Literatury w Grazu w marcu 2020 roku do prowadzenia *Dzienników covidowych*. Pisarka zatytułowała swój pierwszy wpis niezwykle trafnie *Świat w ludzkiej próżni*.¹³

Ta nadzwyczajna i dla większości z nas zupełnie nieoczekiwana sytuacja wymagała odpowiedniej reakcji ze strony urzędników odpowiedzialnych za instytucje kultury. Dlatego Klaus Kastberger, dyrektor Domu Literatury w Grazu, w krótkim czasie powołał do życia projekt *Dzienniki covidowe*. Celem tej akcji było „zaoferowanie autorom i autorkom bezpośrednio dotkniętych odwołaniem odczytów w Domu Literatury, platformy, publiczności, a przede wszystkim honorarium.”¹⁴ Wybuch pandemii oznaczał nie tylko utratę dochodów, lecz również brak możliwości bezpośredniego kontaktu z czytelnikami, aby zaprezentować wydawnicze nowości. Było to zapewne szczególnie dotkliwe dla tych, którzy w tamtym czasie wydali debiutanckie powieści jak Helena Adler, Lucia Leidenfrost czy Benjamin Quaderer, który tak podsumował czas, w którym przyszło mu

¹² Fritsch, Valerie: *Świat w ludzkiej próżni*. W: „Wszystko jest znów na wpół normalne“. *Dzienniki covidowe*. Projekt Domu Literatury w Grazu. 11.3.2020 - 5.4.2021. Klaus Kastberger, Agnes Altziebler, Elisabeth Loibner (red.), s. 17, <https://www.literaturhaus-graz.at/die-corona-tagebuecher/>, przeł. Joanna Daniec, Agnieszka Kubačka.

¹³ Tamże.

¹⁴ Altziebler, Agnes: *Die Corona-Tagebücher des Literaturhauses*. „Ich habe mir 2020 irgendwie anders vorgestellt.“ *Anlass Literatur – Auftrags-Literatur?* W: *gegenwärts. Anlässe des Schreibens in der österreichischen Literatur seit 2020*, Lisa Erlenbusch, Christian Neuhuber (red.). Wiedeń: Johann Lehner 2023, 173-208, s. 177.

debiutować: „Niekoniecznie wskazane jest wydanie pierwszej powieści w czasie pandemii.”¹⁵

Organizacyjnie oddawanie tekstów odbywało się w ten sposób, że wysyłano je zawsze w poniedziałki; ich długość nie mogła przekraczać 5000 znaków. Do piątku zespół w składzie Agnes Altziebler, Klaus Kastberger, Elisabeth Loibner redagował i umieszczał je na stronie internetowej Domu Literatury. Dostępna na jego stronie pełna wersja dzienników liczy ponad 700 stron. Wpisy opatrzone tytułem „Pierwsza fala” ukazywały się od 11 marca do 28 lipca 2020 roku. W tym etapie projektu wzięło udział 19 autorek i autorów: Helena Adler, Bettina Baläka, Birgit Birnbacher, Melitta Breznik, Ann Cotten, Nava Ebrahimi, Valerie Fritsch, Monika Helfer, Lisz Hirn, Lucia Leidenfrost, Christian Mähr, Robert Pfaller, Benjamin Quaderer, Julya Rabinowich, Angelika Reitzer, Kathrin Röggl, Thomas Stangl, Michael Stavarič i Daniel Wissner. Teksty zatytułowane „Druga fala” ukazywały się od 13 listopada 2020 do 9 kwietnia 2021 roku, tworzyli je: Günter Eichberger, Gabriele Kögl, Stefan Kutzenberger, Egon Christian Leitner, Lydia Mischkulnig, Wolfgang Paterno, Birgit Pözl, Barbara Rieger, Stephan Roiss, Verena Stauffer, Heinrich Steinfest, Hannah Zufall.¹⁶

W projekcie tłumaczeniowym wzięło udział ponad 40 studentek i studentów roczników 2020/2023 z dwóch kierunków Wyższej Szkoły Bankowej we Wrocławiu (od kwietnia 2023 roku Uniwersytetu WSB Merito we Wrocławiu): Studia podyplomowe w zakresie kształcenia tłumaczy przysięgłych oraz tłumaczy specjalistycznych języka niemieckiego w latach 2020/2021 i 2021/2022 oraz zespołowe projekty tłumaczeniowe na studiach magisterskich w roku 2022/2023. W tym miejscu warto wspomnieć, że ze względu na ograniczenia związane z koronawirusem zajęcia w roku akademickim 2020/21 odbywały się wyłącznie online. Ich uczestnicy nigdy nie spotkali się na uczelni i widzieli jedynie na ekranie komputera. Kolejny rocznik miał więcej szczęścia, ponieważ niektóre zajęcia mogły odbywać się

¹⁵ Quaderer, Benjamin: wpis z 18.03.2020. W: „Wszystko jest znów na wpół normalne“. Dzienniki covidowe. Projekt Domu Literatury w Grazu. 11.3.2020 - 5.4.2021. Klaus Kastberger, Agnes Altziebler, Elisabeth Loibner (red.), s. 26, <https://www.literaturhaus-graz.at/die-corona-tagebuecher/>, przeł. Christian Grzeszczuk, Dariusz Skrzypek.

¹⁶ Altziebler, Agnes: *Die Corona-Tagebücher des Literaturhauses...*, s. 178.

stacjonarnie. W takich warunkach odczuliśmy atmosferę izolacji i niepewności, w której powstawały dzienniki.

Bezpośrednią inspirację dla projektu stanowiła publikacja wybranych dzienników w magazynie *Dwutygodnik* w ramach cyklu *Dzienniki odosobnienia. Zapiski pisarzy i pisarek z Polski i Austrii*¹⁷, którą wsparło Austriackie Forum Kultury w Warszawie. Zaprezentowano wówczas prace sześciu polskich i trzech austriackich autorek i autorów. Teksty wybrała i przełożyła Sława Lisiecka. Były to fragmenty dzienników Bettiny Baláki, Julii Rabinowich i Daniela Wissera. W naszym projekcie zajęliśmy się tekstami: Heleny Adler, Birgit Birnbacher, Valerie Fritsch, Navy Ebrahimi, Moniki Helfer, Luci Leidenfrost, Christiana Mähra, Benjamina Quaderera, Thomasa Stangla i Michaela Stavariča. Pierwszy tom zawiera teksty Navy Ebrahimi, Moniki Helfer, Luci Leidenfrost i Benjamina Quaderera, drugi teksty pozostałych autorów.

Spośród prezentowanych tu autorów dostępni polskiemu czytelnikowi są Monika Helfer¹⁸ i Daniel Wissner¹⁹ dzięki wydaniom książkowym oraz Birgit Birnbacher²⁰, Thomas Stangl²¹ i Michael Stavarič²² dzięki tekstom w czasopiśmie literackich i publikacjom online. Miejmy nadzieję, że niniejszy projekt choć w niewielkim stopniu przyczyni się do spopularyzowania literatury austriackiej w Polsce.

W tym miejscu chciałbym podziękować zespołowi Domu Literatury w Grazu, dyrektorowi profesorowi Klausowi Kastbergerowi i pani Agnes Altziebler, a także wszystkim autorkom i autorom za zgodę na tę publikację. Jestem również wdzięczna studentom, że zaakceptowali pomysł zajęcia się

¹⁷ *Dzienniki odosobnienia. Zapiski pisarek i pisarzy z Austrii i Polski*, Agnieszka Borkiewicz, Zofia Król (pomysł). W: *Dwutygodnik*, <https://www.dwutygodnik.com/cykl/69-dzienniki-odosobnienia.html>, przeł. Sława Lisiecka.

¹⁸ Helfer, Monika: *Halastra*. Warszawa: Filtry 2023, przeł. Arkadiusz Żychliński.

¹⁹ Wissner, Daniel: *Królowa gór*. Łódź: Od Do 2023, przeł. Ryszard Wojnakowski; *Lwy na pustkowiu*, (fragm.). W: *Opowiadanie 7/2018*, 81-88, przeł. Ryszard Turczyn.

²⁰ Birnbacher, Birgit: *Ja po mojej stronie*. W: Akcja „Książka miesiąca” w ramach inicjatywy „Rok literatury austriackiej”, Austriackie Forum Kultury w Warszawie, <https://austria.org.pl/wydarzenia/akcja-ksiazka-miesiaca-birgit-birnbacher-ja-po-mojej-stronie>, przeł. Małgorzata Galińska.

²¹ Stangl, Thomas: *Z oddalenia*. W: *Wizje 4/2021*, <https://magazynwizje.pl/stangl-borg/>, przeł. Eliza Borg.

²² Stavarič, Michael: *Wizje przyszłości*. W: *Wizje 4/2021*, <https://magazynwizje.pl/stavarič-wojnakowski/>, przeł. Ryszard Wojnakowski.

współczesnymi tekstami i zaangażowali się w przekład. Dziękuję również rektorowi Uniwersytetu WSB Merito, profesorowi Jackowi Mercikowi, redaktorowi CEREM, doktorowi habilitowanemu Johannesowi Platje, pani Sabinie Bursy, kierownicze studiów podyplomowych w zakresie tłumaczeń pisemnych i ustnych, oraz pani Aleksandrze Wyrzuckiej ze studiów podyplomowych. Na koniec chciałabym również wyrazić wdzięczność pani doktor Magdalenie Bieniasz, która dokonała korekty tekstów i wspierała mnie w realizacji tego projektu.

Ewa Mikulska-Frindo

Wrocław, czerwiec 2023 roku

© Teksty wykorzystane w projekcie tłumaczeniowym są częścią projektu *Dzienniki covidowe* Domu Literatury w Grazu.

Noten über Autor:innen / Noty o autor(k)ach

Nava Ebrahimi

geboren 1978 in Teheran. 1981 emigrierte sie mit ihrer Familie nach Deutschland. Sie ist in Köln aufgewachsen, wo sie Journalismus und Volkswirtschaftslehre studierte. Sie arbeitete als Redakteurin bei Financial Times Deutschland und Kölner StadtRevue sowie als Nahost-Referentin für die Bundesagentur für Außenwirtschaft. 2007 war sie Finalistin beim Literaturpreis Open Mike. Seit über zehn Jahren lebt sie mit ihrer Familie in Graz. 2021 gewann sie den Ingeborg-Bachmann-Preis für ihren Text Der Cousin. Für ihren Roman Sechzehn Wörter wurde Nava Ebrahimi mit dem Österreichischen Buchpreis ausgezeichnet. 2020 veröffentlichte sie ihren zweiten Roman Das Paradies meines Nachbarn, der auf die ORF-Bestenliste gesetzt wurde.

Nava Ebrahimi

urodziła się w Teheranie w 1978 roku. W 1981 roku wyemigrowała z rodziną do Niemiec. Dorastała w Kolonii, gdzie studiowała dziennikarstwo i ekonomię. Pracowała jako redaktorka w Financial Times Deutschland i Kölner StadtRevue, a także jako konsultantka do spraw Bliskiego Wschodu w Federalnej Agencji Handlu Zagranicznego. W 2007 roku była finalistką nagrody literackiej Open Mike. Od ponad dziesięciu lat mieszka z rodziną w Grazu. W 2021 roku zdobyła nagrodę im. Ingeborgi Bachmann za tekst Der Cousin. Za powieść Sechzehn Wörter otrzymała Austriacką Nagrodę Literacką. W 2020 roku opublikowała Das Paradies meines Nachbarn, swoją drugą powieść, która trafiła na listę bestsellerów austriackiej telewizji.

Monika Helfer

geboren 1947 in Au in Vorarlberg. Sie hat zahlreiche Romane, Kurzgeschichten, Theaterstücke, Hörspiele und Kinderbücher veröffentlicht. Für ihre Werke erhielt sie mehrere Auszeichnungen, darunter den Österreichischen Literaturpreis, den Preis der Schweizer Stadt Solothurn und den Johann-Peter-Hebel-Preis. Ihre Romane Schau mich an, wenn ich mit dir

rede und Vati wurden 2017 und 2021 für den renommierten Deutschen Buchpreis nominiert. Ihr Roman Die Bagage, der 2020 erschien, wurde in Deutschland und Österreich zu einem literarischen Ereignis. Er stand in beiden Ländern lange Zeit an der Spitze der Bestsellerlisten. Die Autorin erhielt für das Buch zwei Literaturpreise, die Rechte an dem Titel wurden von 19 Ländern erworben. In Polen wurde es im Mai 2023 in der Übersetzung von Arkadiusz Żychliński vom Verlag Filtry veröffentlicht.

Monika Helfer ist mit Michael Köhlmeier, dem österreichischen Schriftsteller und Intellektuellen, verheiratet.

Monika Helfer

urodziła się w 1947 roku w Au w Vorarlbergu. Jest autorką wielu powieści, opowiadań, sztuk teatralnych, słuchowisk i książek dla dzieci. Jej twórczość wielokrotnie nagradzono, m.in. Austriacką Nagrodą Literacką, szwajcarską Nagrodą Miasta Solothurn oraz Nagrodą im. Johanna Petera Hebla. Jej powieści Schau mich an, wenn ich mit dir rede i Vati nominowano w latach 2017 i 2021 do prestiżowej Niemieckiej Nagrody Literackiej. Powieść Hałastra, wydana w 2020 roku, stała się wydarzeniem literackim w Niemczech i Austrii. W obu krajach długo utrzymywała się na szczycie list bestsellerów. Autorka otrzymała za tę książkę dwie nagrody literackie, a prawa do tytułu nabyło aż 19 krajów. W Polsce powieść ukazała się w maju 2023 roku w przekładzie Arkadiusza Żychlińskiego nakładem wydawnictwa Filtry.

Monika Helfer jest żoną Michaela Köhlmeiera, pisarza i intelektualisty austriackiego.

Lucia Leidenfrost

geboren 1990 in Frankenmarkt (Oberösterreich). Sie studierte Germanistik, Skandinavistik und germanistische Linguistik an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen. Seit 2014 lebt sie in Mannheim und ist Co-Gründerin des Kollektivs für Junge Literatur Mannheim. Ihre Erzählungen sind in österreichischen und deutschen Literaturzeitschriften erschienen. Ihr

Erzählband *Mir ist die Zunge so schwer* wurde 2017 veröffentlicht. 2020 folgte ihr erster Roman *Wir verlassenen Kinder*.

Lucia Leidenfrost

urodziła się we Frankenmarkt (Górna Austria) w 1990 roku. Studiowała germanistykę, skandynawistykę i lingwistykę germańską na Uniwersytecie Eberharda Karola w Tybindze. Od 2014 roku mieszka w Mannheim, jest współzałożycielką Kolektywu Młodej Literatury Mannheim. Jej opowiadania ukazywały się w austriackich i niemieckich czasopismach literackich. Tom opowiadań *Mir ist die Zunge so schwer* opublikowano w 2017 roku. W 2020 roku ukazała się jej pierwsza powieść *Wir verlassenen Kinder*.

Benjamin Quaderer

geboren 1989 in Feldkirch, Österreich, aufgewachsen in Liechtenstein, studierte Literarisches Schreiben in Hildesheim und in Wien. Sein erster Roman *Für immer die Alpen* erschien 2020. Er thematisiert die Finanzgeschäfte und Steuerhinterziehung in Liechtenstein. Das Buch wurde mit dem Rauriser Literaturpreis, dem Debütpreis der lit.Cologne sowie dem Uwe-Johnson-Förderpreis ausgezeichnet. Benjamin Quaderer lebt mit seiner polnischen Frau, seinen zwei Kindern und einer Hilti-Bohrmaschine in Berlin.

Benjamin Quaderer

urodził się w Feldkirch w Austrii w 1989 roku, dorastał w Liechtensteinie, studiował kreatywne pisanie w Hildesheim i Wiedniu. Jego pierwsza powieść *Für immer die Alpen*, ukazała się w 2020 roku. Traktuje o transakcjach finansowych i oszustwach podatkowych w Liechtensteinie. Książkę wyróżniono nagrodą Rauriser Literaturpreis, nagrodą za debiut festiwalu literackiego lit.Cologne oraz nagrodą im. Uwe Johnsona. Benjamin Quaderer mieszka z żoną Polką, dwójką dzieci i wiertarką Hilti w Berlinie.